

# "Wir übermittelten Ihnen soeben eine Tiefsee-Reportage - - -"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

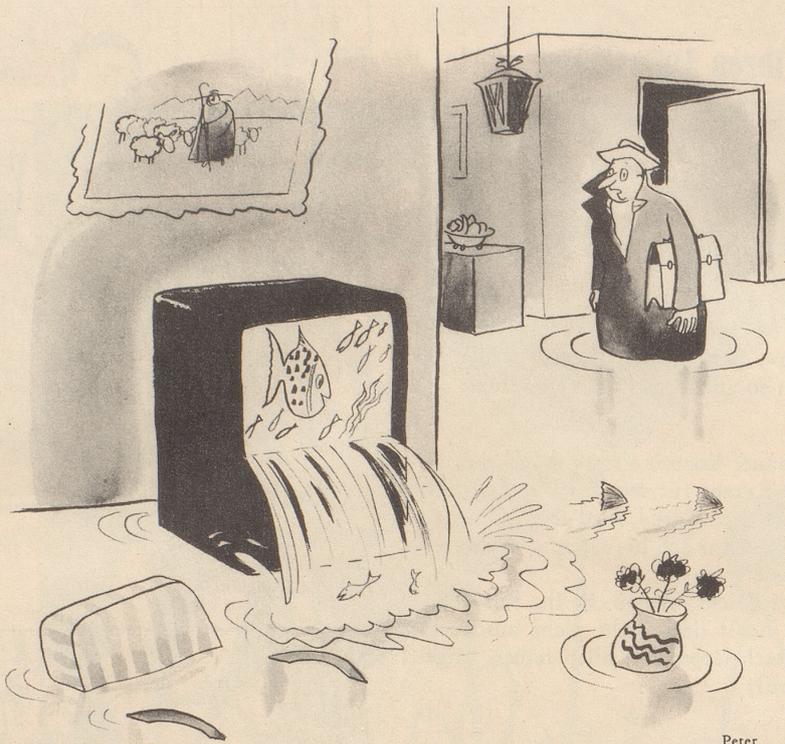
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Peter

«Wir übermittelten Ihnen soeben eine Tiefsee-Reportage — — —»



«O Walterli, du gfräasse Chnopf,  
tue gschnäll dr Öpfel uf de Chopf!»

### Trinkgeld nicht vergessen!

Das Schloß mit seinem Park wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Cicerone führte die Fremden und murmelte die historischen Daten und die botanischen Namen undeutlich vor sich hin. Am Schluß der Führung blieb er vor einem blühenden Beet stehen. «Auf diese Blumen möchte ich die Herrschaften abschließend ganz besonders aufmerksam machen», sprach er mit gehobener Stimme, «sie tragen den Namen Vergiß-mein-nicht!»

☆

Eine junge Ehefrau hatte sich für den Sonntagsschmaus eine Gans vom Händler schicken lassen und gab dem Ausläufer ein Trinkgeld, für das sich der Bursche auffallend höflich bedankte. «Sie bekommen wohl sonst keine Trinkgelder?» fragte sie überrascht. «O doch», erwiderte der Ausläufer, «bei Gänsen immer!»

☆

Dem Hotelgast wurde es allmählich zuviel, immer und immer wieder sein Portemonnaie für kleine Nebenleistungen zücken zu müssen. Er beschloß, es in Zukunft anders zu machen und verriegelte vorerst einmal seine Tür. Kurze Zeit später klopfte es.

«Wer ist da?»

«Der Portier, mit einem Telegramm.»

«Schieben Sie es unter die Tür.»

«Geht nicht», lautete die Antwort. «Es liegt auf einem Tablett.»

☆

Ein Wiener Journalist verließ eines Abends das Hotel «Oesterreichischer Hof» in Salzburg, ohne einen Groschen Geld in der Tasche zu haben. Der Portier öffnete ihm die Türe und brachte ihn unter einem Regenschirm bis zum benachbarten Café Bazar. Vor der Tür des Cafés fragte der Zeitungsmann den Hotelangestellten: «Sagen Sie, bitte, könnten Sie mir vielleicht zehn Schilling leihen?» – «Aber gern, Herr Redakteur!» kam spontan die dienstbeflissene Antwort. – «Schön», meinte der Journalist, «dann behalten Sie's gleich. Ich möcht' sie Ihnen als Trinkgeld geben.»

Gesammelt von Wysel Gyr

Zeitgenosse Albert erlebte gestern:

